

AM 28. JULI 1996 UM 2 UHR NACHTS KOMMT DER ANRUF VON INTERPOL. Sibylle Tiedemann erfährt, dass ihr Bruder Klaus zwei Tage zuvor in der Garage eines Ferienhauses im Nordosten Estlands tot aufgefunden wurde. Als Todesursache wird ein Herzinfarkt angegeben. Das ist nicht wahr, denkt sie; Klaus war kerngesund!

„WIR WAREN WIE ZWILLINGE, EIN BLICK GENÜGTE UND ES WAR KLAR, WAS JEDER DACHTE.“

Ausschnitte aus einem Familienfilm in Schwarz-Weiß: im Schwimmbad, der Bruder ist vielleicht sieben Jahre alt, er gibt der zwei Jahre jüngeren Schwester von seinem Eis. Sie war seine Liebblingsschwester und er ihr Lieblingsbruder. Und das nicht etwa, weil er ihr einziger Bruder war. Was wichtig war im Leben hat er ihr beigebracht: das Schwimmen und das Wellenreiten auf der Donau. Farbige Filmbilder jetzt, ein etwas größerer Klaus geschickt auf einem Brett in den Wellen der Strömung.

Er war ein Kind, das aneckte; ein „Montagskind“, das immer bis an die Grenzen ging. Mit sieben wollte er zum Zirkus, verschwand von zu Hause und wurde am nächsten Tag von der Polizei beim Aufstellen der Bänke im Zelt gefunden. Beim heimlichen nächtlichen Hören von Kriminal-Hörspielen unter der Bettdecke tröstet er die Schwester. Nur sie weiß, dass Klaus schlafwandelt. „Wir waren wie Zwillinge, ein Blick genügte und es war klar, was jeder dachte.“

Eines Tages mit Mitte 30 war Klaus Tiedemann aus seinem normalen Leben in der schwäbischen Provinz ausgebrochen und hatte aufgehört, zu arbeiten. Er machte sich auf zum nordöstlichen Ende Europas, nahm sich immer wieder einen Sommer Zeit. Er wollte herausfinden, woher der früh verstorbene Vater gekommen war. Von der letzten Reise nach Estland kehrte er nicht zurück.

„Neue Begegnungen und alte Erinnerungen, Kindheitsfotos und der offene Himmel Estlands verbinden sich zum Porträt eines Landes, zu einem elegischen Film über Schönheit, Vergänglichkeit und den Schmerz des Verschwindens.“ TAZ



„War es ein Unfall? Eine Frage, von der sie (die Regisseurin) in der Insellandschaft mit ihrer unspektakulären Schönheit und dem nordischen Jenseitslicht bald abkommt. Denn sie lernt von den Esten die Langsamkeit und Aufmerksamkeit des Blicks und dass wir bei aller Verwandtschaft das Recht haben, einander fremd zu bleiben. In ESTLAND MON AMOUR ahnt man, was es heißt, mit dem Tod zu leben.“ Der Tagesspiegel

ESTLAND MON AMOUR

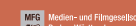
Verleih

Ventura Film ventura.film@snafu.de www.ventura-film.de

ein Film von Sibylle Tiedemann

ESTLAND MON AMOUR

„Eine poetische Liebeserklärung und ein schmerzlicher Abschied mit elegisch-schönen Bildern von einem geheimnisvollen Land.“ *OxmoX*



Buch und Regie SIBYLLE TIEDEMANN Kamera (Film) LARS BARTHEL, RAINER HOFFMANN Kamera (Video) KORNEL MIGLUS Ton ULLA KÖSTERKE Schnitt INGE SCHNEIDER Musik VILJU VESKI & TIT KALLUSTE, SIIRI SISASK & KRISTIAN RANDALU Redaktion BEATE SCHÖNFELDT (MDR), GUDRUN HANKE-EL GHOMRI (SWR) Produzenten HEINO DECKERT (MAJA.DE FILM-PRODUKTION), SIBYLLE TIEDEMANN (SIBYLLE TIEDEMANN FILM) Eine Co-Produktion mit MDR und SWR in Zusammenarbeit mit ARTE, gefördert durch die Mitteldeutsche Medienförderung, die Filmförderung Baden-Württemberg und die BKM/Filmförderung des Bundes. Im Verleih der Ventura Film mit Unterstützung von MFG und MDM.

KURZINHALT

„KOMM MIT, ICH ZEIGE DIR MEIN SOMMERLAND! WEISST DU, WO ESTLAND ÜBERHAUPT LIEGT? MITTENDRIN IM LEBEN!“, SAGTE DER GROSSE BRUDER ZUR KLEINEN SCHWESTER.



Vor Jahren war Klaus Tiedemann ins Baltikum aufgebrochen, auf der Suche nach seinen Wurzeln und nach einem selbstbestimmten Lebensweg. In einem Fischerdorf im Nordosten Estlands hatte er sein Paradies gefunden. Dort fand er 1996 auch den Tod, aus ungeklärter Ursache und unter bizarren Umständen. Seine Schwester, die Regisseurin Sibylle Tiedemann, begibt sich auf den Weg nach Estland, auf den Spuren ihres Bruders, auf der Suche nach Antworten.

Ein berührender Film über die Begegnung mit einem geheimnisvollen Stück Erde namens Estland, über die Suche nach Lebensinhalten, über Abschiednehmen – und das Lächeln im Neubeginn.

SIE WILL WISSEN, „WELCHES PARADIES ER DORT GEFUNDEN HAT UND WIE ER DORT GESTORBEN IST.“

CREDITS

Buch und Regie Sibylle Tiedemann
Kamera (Film) Lars Barthel, Rainer Hoffmann
Kamera (Video) Kornel Miglus
Ton Ulla Kösterke
Schnitt Inge Schneider
Musik Villu Veski & Tiit Kalluste
Siiri Sisask & Kristjan Randalu
Redaktion Beate Schönfeldt (MDR)
Gudrun Hanke-El Ghomri (SWR)
Produzenten Heino Deckert
(MA.JA.DE. Filmproduktion)
Sibylle Tiedemann
(Sibylle Tiedemann Film)
Eine Co-Produktion mit MDR und SWR
in Zusammenarbeit mit ARTE
gefördert durch Mitteldeutsche Medienförderung
Filmförderung Baden-Württemberg
BKM/Filmförderung des Bundes
im Verleih von Ventura Film
mit Unterstützung von Mitteldeutsche Medienförderung
Filmförderung Baden-Württemberg

D 2004, 93 MIN., 35 MM, FARBE, 1:1,66, DOLBY SRD



FILMOGRAPHIE SIBYLLE TIEDEMANN



- 1983 AQUA MARIA
Kurzfilm
- 1986 ES WAR GANZ EINFACH
Spielfilm
- 1988-90 LA COLONNA SONORA
Dokumentarfilm
- 1994 FRAUEN SIND KEINE MÄNNER
Dokumentarfilm
- 1994 JAZZFOCUS
Dokumentarfilm
- 1998 KINDERLAND IST ABGEBRANNT
Kinodokumentarfilm
(Deutscher Filmpreis;
Preis der Stadt Potsdam 1998;
Nominierung Grimme-Preis)
- 2000 VERRÄTER DER NATION
Dokumentarfilm
- 2001 HAINSFARTH HATTE EINEN RABBI
Dokumentarfilm
(Nominierung Prix Europa)
- 2004/5 ESTLAND MON AMOUR
Kinodokumentarfilm